

Es strömt wieder auf der Insel!

*Liebe Sportfreunde,
Jetzt könnt Ihr wieder mit Energie an die Arbeit
gehen.*

*Die Energieleitung wurde Dank Eures fleißigen
Arbeitseinsatzes wieder hergestellt und schließlich
angeschlossen.*

Frohes Schaffen!

Peter Groll, im Auftrag des Vorstandes

Diese Anzeige hing seit dem 13. April im Schaukasten am Raum 15.
Und das haben wir erreicht:

Bereits im Sommer 2009 fiel immer öfter der Strom aus, die Sicherungen in der Haupteinspeisung brannten durch. Die Ursache: unser altes Unterwasserkabel hatte einen Kurzschluss, muss irgendwie beschädigt worden sein.

Zunächst halfen uns bis zum Saisonende die Inselnachbarn aus. Aber als wir den Anschluss an deren Kabel vertraglich für die zukünftige Versorgung festlegen wollten, forderte der Vorstand der Inselgemeinschaft so hohe Gebühren, dass wir nach Alternativen suchen mussten. Die ergab sich aus der seit Langem vorliegenden Idee einer Bohrung vom Festland zur Insel, mit der man sich nun notgedrungen beschäftigen musste, als am 31.10.2009 der Strom abgeschaltet wurde. Doch wir haben das Glück, dass es die Firma Rudolf Drömer GmbH gibt, ein Ingenieurbüro für Baumaßnahmen vorrangig im Tiefbau, jetzt geführt von Katrin Smettan, Tochter von Rudolf und Heidi Drömer und ebenso wie diese beiden, langjähriges Mitglied in unserem Verein.

Lange Wintermonate ohne Energie standen uns und ein steiniger Weg durch die Bürokratie Katrin bevor.

Doch am Dienstag nach Ostern, dem 6. April 2010, war es endlich soweit, alle Genehmigungen lagen vor, die auserwählte Bohr-Firma konnte nach einer Woche Verschiebung endlich das Gerät bereit- und neben der Bootshalle des Ruderclubs auf der Festlandseite aufstellen.

Uwe Smettan hatte als bauausführende Firma die Koordinierung und Vorbereitung übernommen, während Katrin als Projektleiterin den Ablauf überwachte. Klaus Mattke und Peter Groll waren von Beginn an dabei, die notwendigen Handgriffe auszuführen, u.a. den Kabelanschluß freizulegen und die Durchführung unter der Slipanlage für das neue Kabel vorzubereiten. Für sie, als interessierte Techniker, war die Aktion natürlich hochinteressant und wurde in Fotos umfangreich dokumentiert.

Unter Zuhilfenahme einer Flüssigkeit mit sogenanntem Bentonit bohrte und schob die Maschine auf der Landseite eine Pilot-Sonde mit ca. 15 Grad in eine vom Bagger vorbereitete Grube. Richtung und Tiefe kontrollierte der Bauleiter mit einem Empfänger über die elektromagnetischen Signale der Sonde und gab dem Maschinenfahrer entsprechende Anweisungen, so dass die Sonde schließlich nach ca. 3 Stunden an vorgesehener Stelle auf der Insel zutage trat. Am Ufer zeigte der Empfänger eine Tiefe der Sonde von 7,29 m an. Dies war jedoch erst der erste Teil der Bohrung. Nun trat an die Stelle der Sonde ein Bohrkopf von ca. 300 mm Durchmesser, besetzt mit Hartmetallmeisseln, an den die bereitgelegten Kunststoff-Rohrleitungen drehbar angeschäkelt wurden. Die Maschine zog nun unter ständiger Rotation und Zugabe großer Mengen der Bohrflüssigkeit den Bohrkopf zurück und mit ihm die Rohrleitungen auf die Landseite. Nach weiteren ca. 4 Stunden war auch dies erreicht.

Hatte auf dem Hinweg ein Mann zu tun, die überlaufende Bohrflüssigkeit mit Eimern fortzuschaffen, wurden die Männer auf der Inselseite nun mit 3 Schubkarren der anströmenden Masse nicht Herr. Noch Stunden, nachdem die Maschine ihren Betrieb eingestellt hatte und verladen worden war, fuhren Klaus, Peter, Ingo und weitere hinzugekommene Sportfreunde den schlammigen Brei an die vorbereitete Lagerstelle. Und auch am nächsten Tag hatten Klaus und Peter etliche Fuhren zu machen, bis mit der Beseitigung der Überschwemmungsspuren begonnen werden konnte.

Inzwischen begann Jürgen Lehmann an Uwe Smettans Seite und später auch von Rudi Drömer unterstützt mit Spitzhacke und Spaten den Graben auszuheben für die Verlegung des insgesamt ca. 178 m langen, starken, 5-adrigen Stromversorgungskabels, das jetzt durch eines der Rohre geschoben wurde. Der Elektriker der beauftragten Installationsfirma erneuerte den Anschlusskasten im Bootsschuppen der Ruderer und schloss hier das Kabel an die Einspeisung an. Zugleich wurde ein zweites, blau gekennzeichnetes Rohr für den Anschluss an die Trinkwasserleitung vorbereitet und auf Keimfreiheit überprüft. Das dritte, braun gekennzeichnete Rohr ist als Abwasserleitung vorgesehen und wird bei einem nachfolgenden Projekt in Betrieb genommen.

Zu dem außerordentlichen Arbeitseinsatz am darauffolgenden Sonnabend, dem 10. April, fanden sich 38 Sportfreunde des Vereins ein. Von Uwe, der den Einsatz gut vorbereitet und ausreichend Werkzeug und Material beschafft hatte, begrüßt, eingewiesen und in Gruppen eingeteilt ging jeder mit Elan an die Arbeit.

Bald sah die Insel aus wie ein großer, schwarzer, nasser Buddelkasten.

Ungefähr 60 m Gräben mussten 60 cm tief, 50 cm breit ausgehoben werden, was bei der Vielzahl der Bäume mit ihrem verzweigten Wurzelwerk in dem aus Schutt aufgeschütteten Grund der Insel eine mühselige Arbeit bedeutete. Schließlich sollte das Kabel in einem PVC-Rohr zusammen mit dem Trinkwasserrohr in ein steinfreies Kiesbett gelegt und wieder zugeschüttet werden.

Neben den Erdarbeiten wurde die Insel gesäubert, Humuserde gesiebt, ausgebracht und auf den zugeschütteten Gräben neuer Rasen gesät.

Alle zeigten trotz gelegentlicher Regenschauer großen Einsatz für die gemeinsame Sache und wurden zum Mittag gestärkt, in bewährter Weise von Ruth Westphal organisiert, mit warmer Bockwurst, leckerem, selbstgebackenem Brot und Getränken.

Katrin Smettan, die auch an diesem Tage unbestritten die Regie führte, konnte schließlich 16.45 Uhr zufrieden über die Vollendung der Aufgabe mit einem Dank an alle den Feierabend verkünden.

Doch noch musste der Kaffee mit Gas gekocht werden, denn erst am Montag danach verlegte Peter innerhalb der schwerzugänglichen Slipdurchführung zusammen mit dem Elektriker die letzten Meter des Kabels bis dieser den endgültigen Anschluss herstellen und die Sicherungen freigeben konnte.

So haben wir mit der Energieversorgung auf diesem Wege zusätzlich auch die des Trinkwassers erreicht und sind der Lösung des Abwasserproblems ein gutes Stück näher.

Dank des gemeinschaftlichen Einsatzes strömt es also wieder auf der Insel, wir können mit Energie an die Arbeit und unseren Sport gehen und brauchen unser Kaffeewasser nicht mehr von der Landseite überzusetzen.

Peter Groll